



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und  
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste  
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/  
und zu lieben begehren**

**Dillingen, 1693**

Dritte Frag. Wie soll man den ersten theil der Lieb erfüllen?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37957**

und was ihr wolgefale / auß  
 Lieb gegen ihr mit grossen  
 Fleiß vollziehe ; dann in disen  
 zwey Stücken bestehet engendlich die  
 Vollkommenheit der Liebe.

Dritte Frag.

Wie soll man den ersten  
 theil der Lieb erfüllen ?

Antwort. Auff nachfolgende  
 Weiß. Erstlich solle man sich von  
 aller sowol läßlich / als tödtlicher  
 Sünd (sowill durch die Gnad Got-  
 tes geschehen kan) sorgfältig enthal-  
 ten / nit allein / weil solche Sünd der  
 Liebe Gottes / sonder auch / weil sie  
 der Lieb diser heiligsten Mutter  
 zuwider seyn.

Zum anderen daß man sich auch  
 bemühe / daß von anderen nichts ge-  
 schehe / welches diser Lieb zuwider ist /  
 und derohalben mit Gebett / Ermah-  
 nung / Betörung und anderen der-  
 gleichen Mitlen die Bekehrung der  
 Sünd.

Sünder zu befürderen sich beflisse.

Zum dritten daß man zum öfteren ein hergliche Neuen erwecke darumben / das dise allerliebste Mutter von ihm und anderen so oft ist beleidiget worden / und dero halben sie inbrünstig umb Verzeihung bitte.

### Historien.

I. Cæsarius l. 2. c. 59. erzelt / daß auff ein Zeit nit weit von der Statt Trient sich ein berühmter Mörder auffgehalten / welcher ein Obrister viller anderer ware / und vil Ubel von jugend auff gestift hatte / allein aber auß Rath eines gottseelige Monchs / den er einmal angetroffen / und in sein Mörder-grueben gefürt / am Sambstag zu Ehren der allerheiligsten Mutter Gottes sich von aller Speiß und Verlesung einiges Menschen enthalten ; welches Werck ihm

me

me die barmherzige Mutter also vergolten hat / daß sie ihme / als er an einem Sambstag gefangen worden / nit allein einen sehr glücklichen Todt erlangt / sonder auch / als er nach Enthauptung bey der Ruchstatt vergraben war worden / mit anderen vier Jungfrauen zu Nachts sich zu diesem Ort verfügt / den Leichnam auß dem Grab genommen / in ein sehr zierlich zubereitte Sarch gelegt / und von den vier Jungfrauen zu dem Thor der Statt tragen hat lassen / also sie dem Thormächter befohlen / er solle dem Bischoff in ihrem Namen befehlen / daß er folgenden Tag den Todten-cörper ihres lieben Dieners in einem gewissen Ort der Kirchen mit höchster Solennitet begraben lasse / welches alles ordenlich geschehen / und die Lieb zur Mutter Gottes nit wenig befördert hat.

II. In dem Leben des S. Bernardi wird erzelt / daß auff ein Zeit  
ein

ein Edelman dermassen von dem  
Geist der Unlautterkeit angefochten  
war / daß er für unmöglich hielte / ei-  
nen einzigen Tag darvon abzustehen.  
Als derohalben der H. Bernard vil  
andere Mittel vergebens angewendt /  
hat er endlich von ihm begert / er soll  
sich nur drey Tag zu ehren der H.  
Dreyfaltigkeit von solchem Laster ent-  
halten. Als solches der Edelman ver-  
sprochen und gehalten / batte der H.  
Mann widerumb / er wolle auch zu  
Ehren und Lieb der Mutter Gottes  
noch drey andere Tag hinzuthun.  
Als er auch solches zugesagt / und ge-  
leist / ist er also verändert worden /  
daß / als der H. Bernard weiter mit  
ihme handeln wolte / er zu ihm ge-  
sagt: Mein/mein Ehrwürdiger Väter  
/ wir haben keinen Anstandt mehr  
vonnöthen; ich bin entschlossen einen  
ewigen Frieden mit Gott zumachen /  
und hinfüran zu Ehren der H. Mut-  
ter Gottes / die mich auß dem Kott-  
der

der Unlauterkeit heraußgezogen/ ewi-  
ge Keuschheit zuhalten.

III. In den Jahrbrieffen der Ges-  
ellschaft IESV wird von einer Ma-  
tron gelesen / welche nit allein selbst  
zu Ehren ihrer allerliebsten Himmes-  
lichen Mutter von den Sünden sehr  
sorgfältig enthalten / sonder auch an  
allen Feyerabenden ihrer Festag alle  
unzüchtige Weiber in ein Haus zu-  
sammen geruffen / und sie auff ihren  
Unkosten erhalten hat / damit sie an  
solchen Festagen Gott nit belendig-  
ten. Zu welcher Zeit auch ein Prie-  
ster auß der Gesellschaft IESV ein  
geistliche Ermahnung zu ihnen ge-  
halten / und nit wenig von ihrem un-  
erbaren Wandel abgezogen hat.  
Cæsarzug Coll. anno 1598.

Vierde Frag.

Wie solle man den anderen  
Theil der Lieb erfüllen?

Antwort. Also daß gleich wie die  
E Sie